

▶▶ Genossenschaft Elektra, Jegenstorf  
Bernstrasse 40  
CH-3303 Jegenstorf

Telefon +41 31 763 31 31

info@elektra.ch  
elektra.ch

▶▶ **elektra**  
Strom ist unsere Stärke

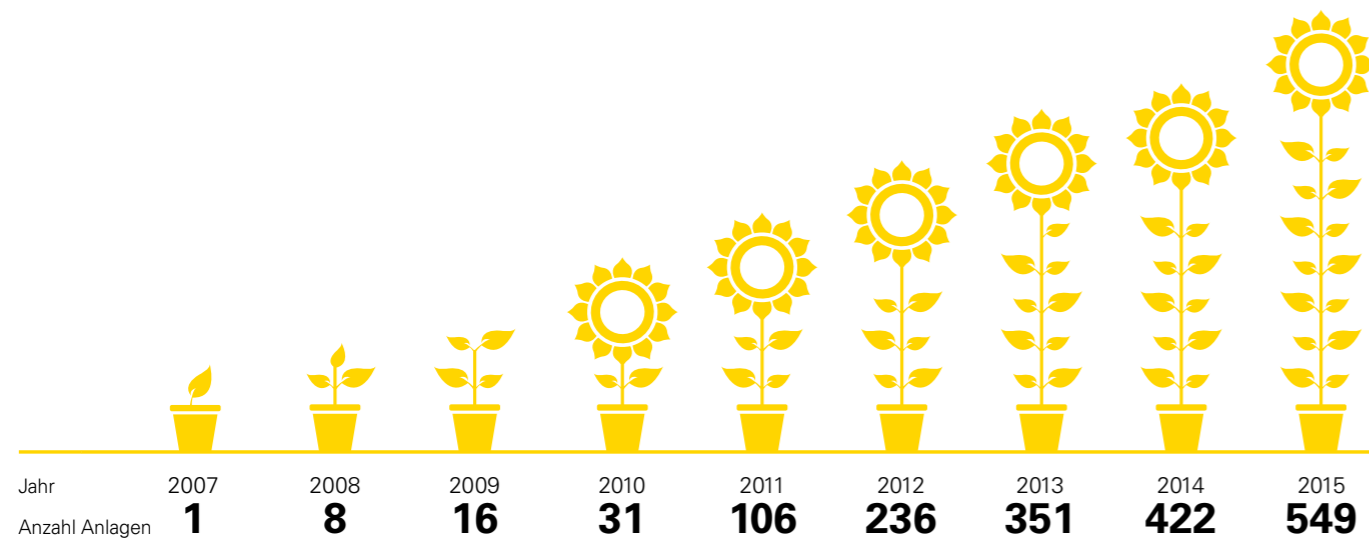


# Geschäftsbericht 2015



# Geschäftsbericht 2015

## Photovoltaik: Zuwachs für die Region



## Die Elektra 2015

**Solarproduktion** 2015 wurden 127 Solaranlagen mit einer Leistung von 3475 kW ans Netz angeschlossen. Damit erhöhte sich innert Jahresfrist die total installierte Leistung auf 15831 kW.

**Die 111. GV** fand am 13. Mai 2015 mit 461 Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn statt. Der Bilanzgewinn von 6675760.62 Franken wurde gemäss Antrag im Geschäftsbericht 2014 verwendet.

**Verwaltungsrat** An der GV wurden zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt. Walter Fankhauser und Stefan Iseli. Wie bisher: Ernst Moser (Präsident), Doris Haldner (Vizepräsidentin), Wolfgang Hayoz, Stefan Holzer und Markus Huber. Rücktritt: Paul Schenk, Peter Bart. Der Verwaltungsrat traf sich zu vier Sitzungen und zu einem halbtägigen Strategiemeeting.

**Genossenschafter und Anteilscheine** Im Geschäftsjahr wurden 20 neue Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn aufgenommen. Es gab sieben Übertragungen und zehn Rückzahlungen. Anteilscheinkapital per 31. Dezember 2015: 3964000 Franken im Besitz von 991 Genossenschafte rn.

**Personal** (Eintritte) Marc Hählen, Leiter Netze, 1.2.; Dan Hasler, Leiter Finanzen und Dienste, 1.8.; Marco Welte, Kundendienst, 1.9. (Austritte) Therese Beutter, Leiterin Finanzen und Dienste, 31.7.; Sandra Junker, Leiterin Stromverrechnung, 31.7.; Armin Meier, Energieberater, 31.12.

**Markt** Im Netzgebiet der Elektra gibt es 124 markt berechtigte Kunden. 94 davon beziehen aktuell Strom bei der Elektra.

**Zeitschrift «Strom»** Im Jahr 2015 wurde die Kundenzeitschrift viermal allen Kunden im Versorgungsgebiet zugestellt.

**Kinderevent** Rund 500 Kinder und Erwachsene nahmen am Kinderevent mit der Band Tischbombe teil.

**Anlässe** Teilnahme am slowUp und an der Gewerbeausstellung Urtenen-Schönbühl; ein Kino-Open-Air; die Verleihung des Energie Awards sowie Infoabende über Alternativen zu Elektroheizungen.

### Geschäftsleitung

Andreas Zimmermann Direktor  
 Therese Beutter Leiterin Finanzen und Dienste bis 31.7. 2015  
 Dan Hasler Leiter Finanzen und Dienste ab 1.8.2015  
 Marc Hählen Leiter Netze ab 1.2.2015  
 Beat Nyffenegger Leiter Marketing und Verkauf

## Editorial

Das Geschäftsjahr 2015 war ein besonderes Jahr. So können wir mehr als nur ein sehr gutes Ergebnis präsentieren. Wir liessen auch alle unsere Kunden an unserem Erfolg der letzten Jahre teilhaben: Auf den Betrag für Strombezug in der Stromrechnung des 2. Quartals 2015 gewährten wir einen grosszügigen Rabatt von 65 Prozent – dies entsprach insgesamt zwei Millionen Franken.

Ebenfalls besonders: Wir haben den 1. Berner Unternehmenspreis «Neue Energie» gewonnen – der Preis zeichnet Unternehmen aus, die sich für erneuerbare Energien und Energieeffizienz einsetzen. Und: Wir haben unsere Strategie weiterentwickelt, konkretisiert und niedergeschrieben.

2016 unterstützen wir weiterhin die Energiestrategie 2050 des Bundesrates: Wir fördern Solaranlagen. Zudem setzen wir verstärkt auf Elektromobilität und bauen weitere Stromtankstellen. Höchste Priorität hat nach wie vor eine sichere, zuverlässige und kostengünstige Stromversorgung. Das Versorgungsnetz wird gut unterhalten und nach Bedarf ausgebaut.

Ernst Moser  
 Verwaltungsratspräsident  
 Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

## Neues CI/CD

Der Geschäftsbericht 2015 erscheint zum ersten Mal im neuen Design. Mit dem Relaunch unserer Website und der Entwicklung von Vision und Strategie letztes Jahr haben wir auch unsere Kommunikation angepasst. Der neue Auftritt wirkt moderner und unterstützt uns auf unserem Weg in die Energiezukunft.

### Impressum

Herausgeber: Genossenschaft Elektra, Jegenstorf, Bernstrasse 40, Postfach 97, 3303 Jegenstorf.  
 Inhaltskonzept/Redaktion/Layout: Infel Corporate Media, Militärstrasse 36, 8004 Zürich.  
 Fotos: Brigitte Mathys, zVg Elektra.  
 Lithografie: liechti-design, Postfach 6432, 3001 Bern.  
 Druck: Druckerei Glauser AG, Bahnhofstrasse 9, 3312 Fraubrunnen.

# «Im Zentrum steht der Kundennutzen»

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Elektra ihren Erfolg der letzten Jahre weiter ausgebaut und erneut ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

«Wir haben unsere Ziele grösstenteils erreicht», resümiert Direktor Andreas Zimmermann.

## Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Elektra wieder ein gutes Ergebnis erreichen. Was ist das Erfolgsgeheimnis der Genossenschaft?

Wir haben mit unserem Stromnetz eine sehr solide Basis, keine Altlasten und sehr gute finanzielle Verhältnisse. Die Elektra ist offen für neue Entwicklungen und handelt proaktiv. So befürworten wir die Öffnung des Strommarkts und passen unsere Produkte und Dienstleistungen den Bedürfnissen unserer Kunden sowie den aktuellen Rahmenbedingungen an. Die Elektra setzt auf erneuerbare Energien und regionale Stromproduktion. Letztlich sind es unsere Mitarbeitenden, die mit der entsprechenden Haltung und ihrem Engagement den Erfolg generieren.

## Das Engagement zahlt sich aus. Wie zufrieden sind Sie mit dem Geschäftsjahr 2015?

Sehr zufrieden. Wir haben unsere Ziele grösstenteils erreicht. So konnten wir unseren Mitarbeitenden einen Sonderbonus gewähren – das freut mich sehr.

## Was bedeutet der Erfolg für Ihre Kunden?

Im vergangenen Geschäftsjahr bedeutete es, dass alle Kunden vom Erfolg im Stromgeschäft der letzten Jahre profitierten: Sie haben im 2. Quartal 65 Prozent Rabatt auf den Strompreis erhalten. Und 2015 haben wir auch entschieden, die Strompreise für 2016 erneut zu senken.

## Heisst das, der Strom wird für 2016 günstiger?

2015 haben wir festgelegt, den Strompreis 2016 um zirka 10 Prozent zu senken. Auf der anderen Seite steigen die Nutzungskosten

«Wir haben den 1. Berner Unternehmenspreis «Neue Energie» erhalten. Das ist der Dank an unsere Kunden, die in der Vergangenheit so fleissig PV-Anlagen gebaut haben und die erneuerbaren Stromprodukte nutzen.»

für das vorgelagerte Netz, welche die Elektra nicht beeinflussen kann, etwa im selben Umfang. Die Preise bleiben für die Endkunden demnach gleich oder erhöhen sich leicht.

## Wo die Elektra allerdings Einfluss nehmen kann, tut sie dies. Für ihr nachhaltiges Geschäftsmodell wurde sie 2015 sogar ausgezeichnet ...

Ja, wir haben den 1. Berner Unternehmenspreis «Neue Energie» erhalten. Der Dank gilt unseren Kunden, die in der Vergangenheit so fleissig PV-Anlagen gebaut haben und die erneuerbaren Strom- ▶▶



Elektra-Direktor Andreas Zimmermann:  
«Wir wollen weitere Stromtankstellen  
in unserem Versorgungsgebiet bauen.»



Der Verwaltungsrat bei der Stromtankstelle Bahnhof SBB in Urtenen-Schönbühl: Markus Huber, Stefan Holzer, Wolfgang Hayoz, Walter Fankhauser, Ernst Moser (im Auto), Doris Haldner, Stefan Iseli (v.l.n.r.).

► produkte nutzen. Für uns ist es die Motivation, uns weiter aktiv zu verhalten.

#### Können Sie ein Beispiel für dieses aktive Verhalten nennen?

Wir haben etwa den Energie Award ins Leben gerufen, den wir 2015 zusammen mit der Energieregion Bern-Solothurn zum ersten Mal verliehen haben. Damit wollen wir regionale Projekte auszeichnen, welche mit visionären Ideen auf erneuerbare Energien setzen und die Energieeffizienz verbessern.

#### 2015 war für die Elektra also das Jahr der Preise. Aber auch das Jahr der Strategie – Sie haben Ihre neu definiert. Was sind die Kernpunkte?

Im Zentrum steht für uns stets der Kundennutzen. So wollen wir in erster Linie gute Produkte und Leistungen zu interessanten Preisen anbieten. Generell im Fokus liegt die Onlinestrategie, denn unsere Welt wird

immer digitaler. Aber auch die Elektromobilität ist zentral: Fürs Jahr 2016 haben wir Budget für zwei neue Elektroautos gesprochen und wollen weitere Stromtankstellen in unserem Versorgungsgebiet bauen. Ausserdem bauen wir die Energieberatung aus, um unsere Expertise noch besser vermitteln zu können und die Entwicklung von der Strom- zur Energiedienstleisterin voranzutreiben. Dies ist ein wichtiges Ziel der Elektra, welche die Energiestrategie 2050 des Bundesrats unterstützt.

«Auf unserer Seite werden wir alle Möglichkeiten nutzen, um unsere Produkte noch effizienter zu gestalten – denn je effizienter, desto günstiger für den Kunden.»

#### Nochmals ein kurzer Blick zurück: Was war Ihre wichtigste Investitionstätigkeit 2015?

Das kann ich nicht eindeutig beantworten. Durch unsere hervorragende finanzielle Lage war es uns möglich, breit zu investieren. Neben grossen Investitionen in die Netzinfrastruktur und die Informatik haben wir zirka 822'000 Franken in eigene Solaranlagen gesteckt. Auch in die Elektromobilität haben wir investiert – in Stromtankstellen und ein Elektroauto.

#### Und jetzt Blick nach vorne: Was sind Ihre Ziele im Geschäftsjahr 2016?

Wie gesagt werden wir die Onlinestrategie weiterentwickeln. Wir werden für unsere Kunden die Möglichkeiten des Internets nutzen, um ihnen das Leben zu erleichtern – so können sie zum Beispiel ihre Stromdaten möglichst einfach einsehen. Auf unserer Seite werden wir alle Möglichkeiten nutzen, um unsere Produkte noch effizienter zu gestalten – denn je effizienter, desto günstiger für den Kunden. Zudem werden wir neue Technologien im Auge behalten, die es uns erlauben, die Netzkosten für die Kunden zu reduzieren.

#### Und was ist der wichtigste Meilenstein 2016?

Wir wollen unseren Kunden ein Stromspeicherangebot unterbreiten. Und damit das Geschäftsfeld Solar stärken.



#### Neu im Verwaltungsrat

##### Walter Fankhauser

Geboren am 13. April 1958, verheiratet, ein Kind. Wohnt in Lohn-Ammannsegg. Seit 1996 CEO und VR-Delegierter Roth Gerüste AG und seit 2003 Mitinhaber.

«Im sich ändernden Umfeld des Strommarktes will ich mein unternehmerisches Denken zum Vorteil der Kunden und Genossenschafter der Elektra einbringen; als Kunde, Genossenschafter und Unternehmer kenne ich die Anliegen.»



#### Neu im Verwaltungsrat

##### Stefan Iseli

Geboren am 26. März 1969, verheiratet, drei Kinder. Wohnt in Hettiswil. Seit 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der Arnold AG, Leiter Geschäftsbereich Energieverteilung und Datennetze West.

«Als Verwaltungsrat der Genossenschaft Elektra freue ich mich, die Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes aktiv mitzugestalten und die damit verbundenen Herausforderungen der Energiewende zu meistern.»

# Elektromobilität: «Wir wollen Vorbild sein»

Die Elektra hat 2015 zwei neue Stromtankstellen gebaut. 2016 sollen weitere folgen. Wo diese entstehen sollen und um welche Art es sich handelt, bestimmen letztlich die Kunden.

Im Sinne ihrer proaktiven Strategie setzt die Elektra auf Elektromobilität: Mittelfristiges Ziel ist es, betriebsintern ganz auf Elektroautos umzusatteln – 2016 werden zwei neue Autos beschafft. «Die Elektra will Vorbild sein und so wenig CO<sub>2</sub> wie möglich ausstossen», sagt Direktor Andreas Zimmermann. Ausserdem gehe es langfristig darum, den Versorgungsauftrag wahrzunehmen und das zugeteilte Netzgebiet verlässlich mit Strom zu versorgen. «Wir müssen vorausdenken und Alternativen zu fossilen Energien anbieten, die irgendwann ausgehen», sagt Zimmermann.

So hat die Elektra 2015 in ihrem Versorgungsgebiet zwei neue Stromtankstellen gebaut. 2016 sollen weitere Stromtankstellen folgen. Fragen, die sich stellen: Wie viele Schnellladestationen sind notwendig? Oder wäre es sogar sinnvoller, Stromtankstellen mit geringerer Leistung etwa an Bahnhöfen zu bauen, wo die Autos vielfach stundenlang geparkt sind, dafür mehr an der Zahl? Dies prüft die Elektra derzeit. Sie will ihre Ladeinfrastruktur so aufbauen, dass diese sich optimal mit den Bedürfnissen der Elektroautofahrer deckt.

Momentan handelt es sich bei den Stromtankstellen der Elektra um Wechselstromtankstellen mit niedrigerer Leistung – je nach Elektroauto dauert es zwischen einer Stunde und fünf Stunden, bis eine Batterie geladen ist. Die Benutzer laden die Batterie ihres Elektroautos übrigens, indem sie ihr Ladekabel, das sie im Auto mitführen, in eine der beiden Steckdosen der Stromtankstelle einstecken. Damit der Strom fliesst, müssen die Benutzer der öffentlichen Tankstelle diese mittels SMS freischalten – eine von vielen Software-

funktionen des bewährten Alpiq-Systems, das auch Wartung oder Abrechnung miteinschliesst. Momentan ist der Strom an den Elektra-Stromtankstellen noch kostenlos.



**Die Elektra-Stromtankstellen im Netzgebiet**

- Netzgebiet Elektra
- Stromtankstelle
- Stromtankstelle (privat)



Eine der vier Elektra-Stromtankstellen: beim SBB-Bahnhof Urtenen-Schönbühl.

# Blumen für die Elektra: Für ihr Geschäftsmodell ausgezeichnet

Die Elektra setzt auf eine nachhaltige und zukunftsfähige Stromversorgung. 2015 hat sie damit den 1. Berner Unternehmenspreis «Neue Energie» gewonnen. Sie wurde für das Umsetzen ihrer eigenen Nachhaltigkeit geehrt.



Ausgezeichnet: die Elektra.

Die Elektra fährt gut – nicht nur mit ihren Elektroautos und der dazugehörigen Strategie, sondern mit ihrem Geschäftsmodell ganz allgemein. Dafür wurde die Genossenschaft 2015 ausgezeichnet: mit dem 1. Berner Unternehmenspreis «Neue Energie». Den Preis vergibt die Unternehmerinitiative «Neue Energie Bern», welche Vertreter der Energiebranche, der Politik und der Wirtschaft verbindet. Er zeichnet Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz aus, die sich durch Innovation und Nachhaltigkeit besonders hervorheben.

«Wir erkannten früh, dass es ökologisch unverantwortlich ist, in unserem angestammten Geschäftsbereich, der Stromversorgung, ein Wachstum im Stromabsatz um jeden Preis anzustreben», sagt Andreas Zimmermann, Direktor der Elektra. «Mehr ist nicht immer

besser – die Energiewende verlangt ein Umdenken und neue Geschäftsfelder.» Anstatt also ihren Stromabsatz zu maximieren, baute die Elektra erfolgreich zwei weitere Standbeine auf: Energieberatung

und Solar. So unterstützt sie ihre Kunden bei der Senkung ihres Energieverbrauchs und fördert zudem die weitere Verbreitung regional produzierten Solarstroms.

### «Ohne unsere Kunden wäre es nicht möglich»

Dazu bietet die Elektra etwa kostenlose Beratungen zu Solaranlagen an, informiert über Fördermöglichkeiten des Bundes und unterstützt Betreiber bei der Finanzierung neuer Anlagen. Mit Erfolg: Der Anteil des im Jahr 2015 regional erzeugten Solarstroms im Netzgebiet der Elektra ist mit 7,3 Prozent fast viermal höher als der Schweizer Durchschnitt. Die Produkte elektrasolar+ und elektraaqua+ speisen sich vollständig aus Schweizer Wasserkraft und regionalem Solarstrom. So decken 93 Prozent der Elektra-Kunden ihren Strombedarf komplett aus erneuerbaren Quellen.

Andreas Zimmermann freut sich, dass das Engagement der Elektra und ihrer Mitarbeitenden mit dieser Auszeichnung gewürdigt und auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. «Es zeigt uns einmal mehr, dass es sich gelohnt hat, unseren Überzeugungen zu folgen und etwas Neues zu wagen», so Zimmermann. «Das wäre allerdings nicht möglich ohne unsere Kunden, die die-

«Die Elektra suchte sehr früh nach innovativen Ansätzen, die Energiewende voranzutreiben. Dabei scheute sie sich nicht, das eigene Geschäftsmodell zu hinterfragen.»

**Markus Diener**, Geschäftsführer der planenergie ag und Mitglied der «Neue Energie Bern»-Jury, welche die Elektra gekürt hat.

sen Weg mit uns gehen, indem sie umweltfreundlichen Strom von uns beziehen oder selbst Solarstrom produzieren. Der Preis gebührt deshalb auch ihnen!»



Siegerprojekt Schulhaus Säget



Haus der Dawas



Wärmeverbund Iffwil



Sonnenkollektoren Rütligen-Alchenflüh

### Energie Award 2015

«Das Projekt «Schulhaus Säget» hat den Energie Award gewonnen, weil es ein Vorzeigeprojekt für andere Schulhaussanierungen sein kann», sagt Beat Nyffenegger, Leiter Marketing und Verkauf.

Neben dem Schulhaus Säget waren drei weitere Projekte für den Energie Award nominiert:

- Das Haus der Dawas: Die Familie hat einem 50 Jahre alten Haus eine bessere Energiebilanz verliehen, als sie viele Neubauten aufweisen.
- Der Wärmeverbund Iffwil: Der Landwirtschaftsbetrieb versorgt sein Dorf mit Wärme aus regionalem Holz.
- Die Sonnenkollektoren der Gemeinde Rütligen-Alchenflüh: Die Gemeinde hat das Auto- bahndach der A1/Entlastungs- strasse kurzum zur Photo- voltaikanlage mit Naherholungs- gebiet umfunktioniert.

## Blumen von der Elektra: Wir feiern regionale Pioniere!

2015 hat die Elektra nicht nur einen Preis erhalten – sie hat auch ihrerseits einen verliehen, zusammen mit der Energieregion Bern-Solothurn: den Energie Award für visionäre Ideen in der Energieeffizienz.

Die Gemeinde Jegenstorf hat ihn für die Sanierung des Schulhauses «Säget» gewonnen. Bauverwalter Jörg Mülchi freut sich.

**Herr Mülchi, herzliche Gratulation zum Preis. Inwiefern hat Ihre Gemeinde ein Schulhaus der Zukunft geschaffen?**

Wir haben die Gebäudehülle energetisch saniert und auf dem Dach eine Photovoltaikanlage installiert. Aus dem schlecht isolierten Betongebäude aus den 60er-Jahren ist in der Tat ein Zukunftshaus mit Modellcharakter geworden: Das Schulhaus verbraucht bedeutend weniger Energie als vor der Sanierung.

**Das nennen wir energieeffizient – Jegenstorf hat sich den Award und das Preisgeld von 10 000 Franken verdient.**

Wir sind auch sehr stolz auf den Energie Award, da wir viel Herzblut in die Sanierung gesteckt haben. Doch wir bleiben am Ball und sehen vor, das Preisgeld zu reinvestieren.

**Können Sie uns zu den zukünftigen Projekten schon etwas verraten?**

Es werden regionale Projekte sein, bei denen es um Nachhaltigkeit und Energieeffizienz geht. In unserer Umgebung passiert in dieser Hinsicht bereits viel. Und der



Jörg Mülchi, Bauverwalter Jegenstorf

Energie Award begünstigt die Entwicklung zusätzlich – er ist wichtig für unsere Region!

# «Ich identifiziere mich mit der Elektra»

2015 war für die Elektra das Jahr der Strategiearbeit – eigentlich Kaderarbeit. Zur Weiterentwicklung braucht es aber alle, sind sich Direktor Andreas Zimmermann und der externe Wirtschaftsmediator Lukas Eichenberger einig. Und haben die ganze Belegschaft zu einem Workshop eingeladen.

«Die Elektra lebt die Energiewende bereits, die Strategie ist zukunftsweisend», sagt Thomas Baumann. Der Projektleiter Photovoltaik und Solarthermie sowie seine 24 Kolleginnen und Kollegen haben sich heute im Schloss Jegenstorf eingefunden statt im Büro. An einem Herbsttag für Götter – bunte Baumkronen und goldenes Licht schaffen eine geerdete, anregende Atmosphäre, wie sie für den heutigen Anlass besser nicht sein könnte. Denn heute geht es darum, gemeinsam nachzudenken, im Team Ideen zu entwickeln. Es geht darum, die Vision und die Strategie der Elektra zu verstehen und erste Ansätze hervorzubringen, wie Letztere im Tagesgeschäft umzusetzen wäre. Dabei präsentiert Direktor Andreas Zimmermann keine vollkommen neue Strategie – sie wurde

allerdings zum ersten Mal niedergeschrieben. Ein Schritt, der bei einem Unternehmen in der Grösse der Elektra eher unüblich ist. Andreas Zimmermann ist ihn trotzdem gegangen: «Die Elektra ist in den letzten sieben Jahren um 50 Prozent gewachsen», liefert er die Erklärung dafür. «Zudem stehen die Zeichen in der Branche auf Veränderung, was Verunsicherung auslösen kann – und diese gilt es aufzufangen.» So hat der Direktor heute zum Workshop eingeladen, und zwar seine ganze Belegschaft. Zimmermann ist überzeugt: «Alle Mitarbeiter müssen und sollen mitdenken und mitgestalten können.»

### Sich den Herausforderungen stellen

Dass dies beileibe nicht selbstverständlich ist, betont Lukas Eichenberger. Der Soziolo-



«Wo kann man die Kundenorientierung noch steigern? Daran kann man immer arbeiten.»  
Julia Wymann,  
Integrierte Kommunikation

ge, Wirtschaftsmediator und Branchenkenner berät Grosskonzerne, NGOs und KMU, darunter eben auch die Elektra. Heute führt er durch den Workshop und stellt klar: «Bei der Elektra zieht sich das Thema Innovation durch. Das Unternehmen ist weitsichtig und stellt sich früh den Herausforderungen, welche Marktöffnung und Energiewende mit sich bringen.» So hat die Genossenschaft neue Geschäftsfelder angepackt, sich zum Beispiel der Förderung von erneuerbaren Energien verschrieben. Doch auch in der Mitarbeiterführung übernimmt die Energieversorgerin eine Vorreiterrolle: «Oft richten sich Veranstaltungen dieser Art nur an das Kader», weiss Lukas Eichenberger aus Erfahrung. Er ist aber überzeugt: «Man merkt es einem Unternehmen stark an, ob die Mitarbeiter Verantwortung übernehmen dürfen oder eben nicht.» Bei der Elektra dürfen sie – und das kommt gut an: «Ich schätze es, dass ich einbezogen



«Die Elektra lebt die Energiewende bereits.»  
Thomas Baumann,  
Projektleiter Photovoltaik  
und Solarthermie



«Unternehmen, die etwas wagen, haben den grössten Erfolg.»  
Lukas Eichenberger,  
externer Wirtschaftsmediator



«Es ist spannend, miteinander zu diskutieren, um dann gemeinsam zu Ergebnissen zu kommen.»  
Rosel Menet, Technische  
Mitarbeiterin Verteilnetz

werde», sagt Thomas Bischof, Energiewirtschaftler. «Ich habe es bei früheren Arbeitgebern auch schon anders erlebt. Die Folge war, dass ich mich nicht richtig mit dem Unternehmen identifizieren konnte – das ist jetzt anders.» Dass sich die Mitarbeiter mit der Elektra identifizieren, wird spätestens klar, als Direktor Zimmermann die Vision der Elektra präsentiert. Kurz vor der «Enthüllung» fragt er seine Mitarbeiter nämlich, was die Vision beinhalten könnte. Und erntet Aussagen, die sich genau mit den tatsächlichen Inhalten decken. Der Workshop verläuft spielerisch: Aus einem Korb ziehen die Mitarbeiter jetzt zusammengeordnete Bögen, auf denen Bausteine der Strategie stehen. Dann geht es ans Eingemachte: In Gruppen soll überlegt werden, wie die Elektra ihre Strategie umsetzen kann und wann die Massnahmen greifen sollen – auf dieser Basis entsteht eine Roadmap, die dem Verwaltungsrat wiederum bei der wei-

teren Verarbeitung der Strategie dienen soll. «Es ist spannend, miteinander zu diskutieren, um dann gemeinsam zu Ergebnissen zu kommen», findet die langjährige Technische Mitarbeiterin Verteilnetz Rosel Menet.

### Etwas wagen

Und zu Ergebnissen sind die Elektra-Mitarbeiter durchaus gekommen: So sollen im Jahr 2016 Kundendaten erhoben werden, eine Netzbau-Philosophie formuliert oder neue Dienstleistungen angeboten werden. «Womit ich gleich morgen beginnen möchte: Mir anzuschauen, wo man die Kundenorientierung noch steigern könnte – daran kann man immer arbeiten», hat sich Kommunikationsverantwortliche Julia Wymann vorgenommen. So geht die Elektra bewährte Wege, ohne sich Neuem zu verschliessen. Und agiert damit laut Experte Lukas Eichenberger vorbildlich: «Unternehmen, die etwas wagen, haben den grössten Erfolg.»



«Ich schätze es, dass ich einbezogen werde.»  
Thomas Bischof, Energiewirtschaftler

# 2 Millionen Franken an Kunden verteilt

Dank treuen Kunden und dem Engagement unserer Mitarbeitenden hat die Elektra in den letzten Jahren sehr erfreuliche Geschäftsergebnisse erzielt. 2015 profitierten davon alle Kunden, nicht nur die Genossenschafter: Sie erhielten Rabatt auf den Strom.



Wir haben 2015 erneut ein sehr gutes Ergebnis erzielt (siehe Seiten 4–7). Damit setzt die Elektra ihren Erfolg der letzten Jahre fort und hat ihn sogar ausgebaut, wie Direktor Andreas Zimmermann sagt. Doch die Elektra wäre nicht die Elektra, wenn sie ihre Kunden nicht an ihrem Erfolg teilhaben liesse – ganz nach ihrem genossenschaftlichen Gedanken. So werden die Strompreise per 1. Januar 2016 erneut gesenkt. «Die Marktvorteile geben wir stets an unsere Kunden weiter», betont Andreas Zimmermann.

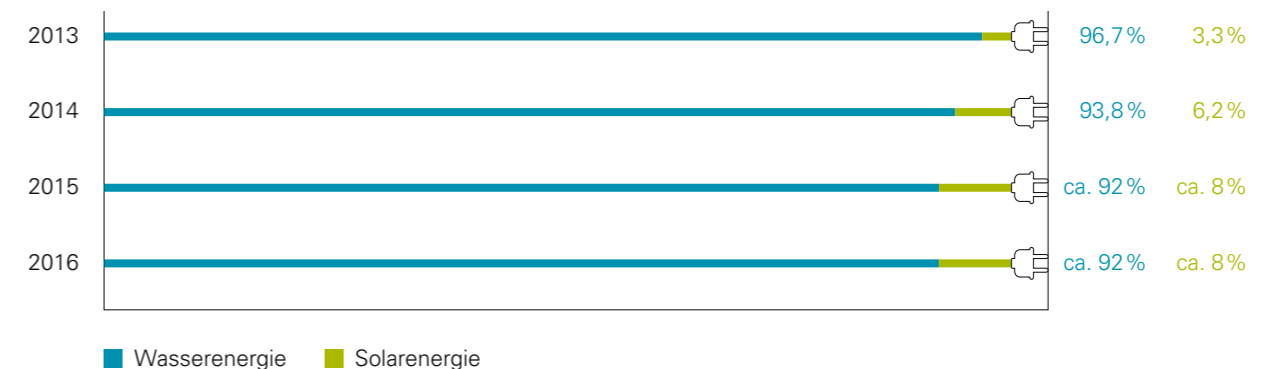
Im Geschäftsjahr 2015 ging die Elektra aber noch einen Schritt weiter: Im Rahmen einer einmaligen Aktion beteiligte sie alle ihre Kunden an dem Erfolg aus dem Stromgeschäft und schüttete rund 2 Millionen Franken an sie aus. Die Auszahlung erfolgte in Form einer Reduktion auf dem Betrag für den Strombezug im 2. Quartal 2015. Das heisst, die Kunden erhielten auf ihrem Stromverbrauch für die Monate April bis Juni einen Rabatt von 65 Prozent. Während andere Firmen nur ihre Aktionäre bedienen, hat die Elektra bei der Erfolgsbeteiligung an alle ihre Kunden gedacht: «Letztlich konnten wir die guten Resultate dank all unseren Kunden erreichen, deshalb sollten auch alle gleichermassen profitieren und ein Geschenk erhalten», sagt Andreas Zimmermann. Die knapp 1000 Genossenschafter der Elektra erhielten zusätzlich zu dieser einmaligen Aktion wie immer ihre Dividende.

#### Strommarktöffnung vorbereiten

«Alle unsere Mitarbeitenden haben sich sehr engagiert. So haben wir ein besseres Ergebnis erreicht als budgetiert», sagt Direktor Zimmermann. «Gerade deshalb war eine solche Erfolgsbeteiligung möglich.» Die Elektra gehe nicht immer den einfachsten Weg, sondern nehme auch Mehrarbeit in Kauf, um die Preisbewegungen im Markt zu nutzen, so der Direktor. Die Elektra befindet sich im Prozess, sich zur modernen Energiedienstleisterin zu wandeln und bereitet sich schon heute auf die vorgesehene vollständige Strommarktöffnung vor.

## Die Elektra – Stromqualität

Ab 2013 mit dem Standardprodukt elektraaqua+



## Die Elektra 2015 – Technisches

#### Verteilanlagen

Diverse Neuerschliessungen liessen unser Verteilnetz zusätzlich wachsen. Das Verteilnetz misst 801 km. Durchgeführte Sanierungen und Entflechtungen in ausgewählten Strassenzügen tragen dazu bei, die Versorgungssicherheit unseres Verteilnetzes weiterhin auf einem hohen Stand zu halten. Durch den Zubau von Photovoltaikanlagen verstärkten wir verschiedene Netzanschlüsse. Die Trafostation Rüdtiligen-Alchenflüh, Kartoffelzentrale, musste demontiert werden, der Kunde ist neu auf der Netzebene fünf angeschlossen und hat eine eigene Trafostation.

#### 0,4-kV-Sanierungen/Entflechtungen/Umbauten > 30 kFr.

Zuzwil (Im Gäuer)  
Fraubrunnen (Aefligenstrasse, Klostermatte)  
Urtenen-Schönbühl (Adlerweg)  
Lohn-Ammannsegg (Bergackerstrasse)  
Jegenstorf (Brüggackerstrasse/Quartierweg)

#### 0,4-kV-Erschliessungen > 10 kFr.

Urtenen-Schönbühl (Seemattstrasse)  
Fraubrunnen (Schützenmattkanal)  
Hindelbank (Sagi 15)  
Jegenstorf (Zuzwilstrasse)  
Jegenstorf (Solecht)

#### Netzverstärkungen als Folge von PV-Anlage

Lohn-Ammannsegg (Rütifeld)

#### Neubau Trafostationen

Moosseedorf (Sportweg 3)

#### Störungen

Im vergangenen Jahr war in unserem Netz ein kleiner Kabelschaden zu verzeichnen. Durch Fremdeinwirkung (Land-, Baumaschinen) hatten wir drei Lieferunterbrüche zu verzeichnen. Von Lieferunterbrüchen infolge von Naturereignissen wurden wir 2015 verschont.

#### Strombeschaffung

Im Jahr 2015 waren weiter sinkende Marktpreise zu beobachten. Mit unserer flexibel ausgelegten Beschaffung konnten wir diese Vorteile realisieren und 2016 an unsere Kunden weitergeben.

#### Qualitätsmanagement

Das Unternehmen bestand erfolgreich das Aufrechterhaltungsaudit (ISO 9001: 2008).

#### Preisentwicklung

Der durchschnittliche Strompreis (Verbrauchsprofil H4) mit Energie und Netznutzung für das Jahr 2016 beträgt 24,2 Rp./kWh inkl. MWST für das Standardprodukt elektraaqua+. Dabei ist zu beachten, dass dem tieferen Strompreis eine Verteuerung beim Vorliegernetz (BKW) sowie eine Erhöhung der Förderabgaben entgegenstehen.

#### Eigene Solaranlagen

Mittlerweile hat die Elektra 15 eigene Anlagen gebaut, zusammen mit neuen Projekten werden wir selber über 2 MWp Solarstrom produzieren.